

eine zwangsmässige Verbandsbildung zulässig sein soll, wesentlich erfasst, nämlich auf solche Aufgaben beschränkt sein soll, die den Gemeinden geistlich oder zur Abwehr eines am Ort vorherrschenden Fluchtens obliegen. Das Kirchenregiment glaubt, daß es gerade Bedingtheit seien, ob vom kirchlichen Standpunkt aus der unmittelbare Zwang zum Anschluss an den Verbund vor der in der ursprünglichen Fassung vorgesehene mittelbare Einwirkung des Vertrags verdient, und ob die von der Ständevereinigung eingeschlossene Bedeutung des Aufgabenkreises der zwangsmässig gebildeten Kirchengemeindeverbände als kirchliches Bedürfnis bestreitet. Immerhin meint das Kirchenregiment, daß auch mit dem vom Landtag gewünschten Abänderung das Kirchenregierungs über die Kirchengemeindeverbände eine gerechte Handhabe für eine zweckentsprechende Gemeindeverbandsbildung bietet und daß nach Aage der Verbündete die Annahme des Kirchengesetzes in der geänderten Fassung sich schon darum empfiebt, um die allseitig als kirchliches Bedürfnis empfundene Bildung von Kirchengemeindeverbänden nunmehr umgestaut zur Durchführung bringen zu können. Nach allem bestreitet das Kirchenregiment die Annahme der Fassung des § 7 in der vom Landtag beschlossenen Form. — Der zweite Artikel betrifft das vom letzten Landtag angenommene Kirchensteuergesetz und geht der Synode zur Erklärung nach § 40 Absatz 2 der Kirchenordnungs- und Symbolordnung unter Beifügung eines Aufsatzes zu. In diesem Aufsatz wird u. a. gesagt, daß es noch der übereinstimmenden Auffassung der Staatsregierung und des Kirchenregiments einer Zustimmung der Organe der landestadelichen Gesetzgebung zu dem vorliegenden Kirchensteuergesetz nicht bedarf, weil die der Kirchensteuergesetzgebung zu überlassenden Rechtsgebiete bei der staatsrechtlichen Regelung des Kirchensteuerwesens allenfalls ausgeschlossen werden sind. Nach eingehenderer Schilderung dieser Aussage kommt das Kirchenregiment in dem Aufsatz zu der These, daß der Kirchensteuergesetzentwurf in der vom Landtag verabschiedeten Fassung zu Bedenken keinen Anlaß gibt, sondern im Gegenteil als eine den Interessen der evangelisch-lutherischen Landeskirchgemeinden günstige Regelung der Angelegenheit angesehen werden darf sowohl in formalen wie in sachlicher Hinsicht. Der Aufsatz schließt mit dem Satz: „Das Kirchenregiment hofft danach allenfalls die bestimmt Hoffnung, daß der endliche Abschluß der schon so lange gewünschten Parochialfassung so, wie er nunmehr vorliegt, der Entwicklung der Kirchengemeinden des Landes zum Segen gereichen werde.“ — Die erste Plenarsitzung der außerordentlichen Synode fand heute, Donnerstag, Mittag 11 Uhr statt. Auf der Tagordnung standen die Eröffnung, die Wahl des Direktoriums, die Verpflichtung der Mitglieder, die Wahl verschiedener Ausschüsse und eventl. sollte auch noch die Beratung der vorstehend gekennzeichneten Classe erfolgen.

* Potsdam vom Patentbüro O. Krüger & Co., Dresden-L., Schloßstraße 2. Abschriften billig, Auskünfte frei. Franz Richter, Döbeln, Schubradt Schreiberei mit Scheine für seine Sämen (Em.) Ernst Hoffmann, Copia a. Eibe, Schuhauslage für die Bauflächen von Schuhwerk (Em.) Fa. Theodor Brugmann, Dresden-Laubegast, Klebstoff zum Nähen oder zur Herstellung von Geweben, Packungen usw. (Em.)

Großenhain. Ein Raubanschlag wurde Dienstag gegen 1 Uhr nachmittags auf dem Gemeinbewege von Naundorf nach Adelsdorf, unweit der Kiesgrube in Naundorfer Flur, an der in Adelsdorf wohnenden Rentenempfängerin Rastig verübt. Ein Radfahrer hatte, wie das Cr. L. berichtet, die Rastig auf der Ortsbahnstraße in Großenhain überholt, um Wege, der nach Süden zu geht, hat er gehalten und sich an seinem Rad zu schaffen gemacht. Wie die Rastig an den Radfahrer herangekommen war, hat dieser mit ihr erst einige Worte gewechselt und sie dann plötzlich am linken Arm angefaßt und in den Straßengraben geschleudert. Dabei hat er die Rastig mit einem harten Gegenstande (vermutlich einem Schraubenschlüssel) geschlagen und dabei die Worte ausgestoßen: „Wenn Du mir Dein Geld nicht gibst, mache ich Dich tot!“ Die Übersallene hat im Gesicht und an der Brust blutende Verletzungen davongetragen. Zum Glück kam noch rechtzeitig der 14jährige Sohn des Gemeindevorstandes von Adelsdorf mit dem Rad gefahren. Sowie der Sohn diesen sah, ließ er von seinem Opfer ab, stieg wieder auf sein Rad und fuhr in der Richtung nach Ortrand davon. Das Signalement des Radfahrers ist folgendes: 1,61 Meter groß, schmal, langes blaues Gesicht, schwarze Haare, kleiner schwarzer Schnurrbart, er trug schwärze Schirmmütze, schwarzen, schmuckigen Jackettanzug, weißes Vorhemdchen, Halbstiefel und gehörte anscheinend dem Arbeiterstande an.

Prösen b. Großenhain. Seit einiger Zeit treten hier bei den Kindern Erkrankungen an Mäfern auf. Am Schlusse der letzten Schulwoche fehlten fast 70 Kinder, die teils selbst erkrankt, teils wegen Erkrankung der Geschwister beurlaubt sind.

Weissen. Die Fürsten- und Landesschule St. Ursula empfing am Mittwoch zu ihrem 370. Stiftungsfeste den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen Georg und des Prinzen Friedrich Christian. Die Prinzen wohnten im Stadttheater der Aufführung der Antigone des Euripides bei, die von den Schülern der Anstalt in der Ursprache mit der Musik des Prof. Marshall-Welbourne als Geschenk einem Vortrag von Altkanänen geboten wurde, unter denen sich viele hervorragende Persönlichkeiten befanden. Ihre Königlichen Hoheiten, in deren Begleitung sich Kultusminister Dr. Beck und Generalleutnant v. Karlowits befinden, wurden vor dem Theater vom Rektor Oberstudienrat Prof. Dr. Poetsch, Bürgermeister Dr. Goldschmidt, dem Stadtvorstehervorsteher Justizrat Weinhard, dem Bezirkskommandeur Obersleutnant Zimmermann und dem Regierungskantmann Schubert empfangen und nach einer den Seitenlogen geleitete. Beim Eintritt brachte der Konsistorialstudientrat Prof. Dr. Ulrich ein dreimaliges Hoch aus. Die Prinzen folgten der 2½ stündigen ausgezeichnet durchgeföhrten Aufführung, um die sich die Oberlehrer Schlesiegl (Leitung Musik) und Prof. Dr. O. Pollat (Logie) verdient gemacht haben, mit ungeteilter Aufmerksamkeit und begrüßten nach Schlus der Vorstellung mehrere Mitglieder des Lehrerkollegiums und Schüler der Anstalt. Bei der um 8 Uhr abends erfolgenden Abfahrt brachte das zahlreiche Publikum dem Prinzen eine spontane Applause. Danach begann auf dem mit einem Baldachin geschmückten Marktplatz ein Kommers.

Rosenthal. Am Schloßhof fiel der vierjährige Knabe Kasimirow in den Mühlgraben und ertrank.

— Dresden. Vor der fünften Strafkammer des hiesigen Amtsgerichts begann heute vormittags die Verhandlung gegen den 24 Jahre alten Kupferschmid Paul Otto Wingenheimer aus Neustadt gegen schweren Diebstahl. Der Angeklagte ist schon

gleich verhaftet und hat zuletzt bis Oktober 1911 8 Jahre Haftdauer verhängt. Dem Angeklagten werden 20 Einbruchdiebstähle zur Last gelegt, die von ihm seit Februar bis Mitte August 1912 verübt worden sind. Unter zahlreichen Einbrüchen in Schuhgeschäften, Kellern und Höfen verübt Wingenheimer auch den schweren Diebstahl in der Villa Deutsche Kaiserin, in der ein Rentier, eine Kommerzielle und der Kammerjäger Person wohnten. Dafür hat der Angeklagte Schrank und andere Gehäuse entwendet und reiche Deute gemacht. Ferner beging der gemeingefährliche Mensch am 16. Juni v. J. in dem Hause Scarafia, 4 einen Einbruchdiebstahl. Während der Nacht zum 26. Juni v. J. stieg er in eine Wohnung auf der Höhnelstraße. Der beobachtigte Diebstahl kam nicht zur Vollendung, da der Angeklagte von einer Krankenbegleiterin überwacht und von ihr bis in die Nähe des Großen Gartens verfolgt wurde. Nachdem Wingenheimer einige Schritte auf die Dame abgedreht hatte, entnahm er im Dunkel der Nacht. Als der Angeklagte am 21. August v. J. verhaftet wurde, trug er einen neuen Anzug des Kammerjägers Person. Bei der Durchsuchung der Wohnung Wingenheimers in Vorstadt Striesen fand man ein Dutzend Revolver und Pistolen, Dolche und Schlagringe, die von einem Einbruch in eine Waffenhandlung auf der Weitnerstraße herkamen. Das Urteil war zur Stunde noch nicht gesetzt.

* Dresden. Die Landesreise Sr. Majestät des Königs durch Teile der Amtshauptmannschaft Glauchau und Chemnitz mußte auf die ersten Tage des September verschoben werden, da der König während der letzten Tage des August zur Kaiserparade in Breslau weilen wird. — Am Sonnabend nachmittag erfolgt, soweit bis jetzt vorgesehen, die Radsche Sr. Majestät des Königs von der Auslandswiese. — Die in der Königlichen Artilleriamuseum neu eingerichtete Wettersituation für Flugreisen wurde am Dienstag durch Se. Königliche Hoheit, den Prinzen Ernst Heinrich besucht, in dessen Begleitung sich der Militärgouverneur und die Prinzessin befanden. Oberstleutnant Dreßler hatte die Führung des hohen Besuches übernommen. — Die Differenzen bei der Festlegung des Tarifs im Dresdner Wirtschaftsgewerbe haben nunmehr zum Ausstand der Gewerken geführt. Fast alle Werkstätten sind von der Streikbewegung betroffen. — Am Montag abend kam ein Bursche, der sich bereits längere Zeit in verdächtiger Weise in der Struvestraße umhergetrieben hatte, in die Wälder des Hauses Nr. 24. Er gab vor, sich Schuhabenteuer laufen zu wollen. Als die Verkäuferin ihn die Ware eingepackt übergeben, suchte er sie am Arm zu fassen. Dies mißlang ihm. Darauf zog er einen mit leichten Patronen geladenen Revolver, hielt ihn dem erschrockenen Wäldchen vor die Brust und forderte die Herausgabe der Ladenkasse. Die Verkäuferin hatte die Geistesgegenwart, sofort an die Wand zu klappern, die ihren Laden vom Nachbargeschäft trennt. Als aus dem angrenzenden Nachbargeschäft sofort Hilfe herzuflammt, flüchtete der Bursche. Er wurde bald nach dem Überfall von der Polizei im Hauptbahnhof ermittelt und festgenommen. In der Tasche des Verhafteten fand sich die gesuchte Waffe vor. Es handelt sich um den kurzzeit stellengebliebenen Büchsenbüchsenkoffer Friedrich Käse, der erst am 28. Juni aus Wien nach Dresden gekommen sein soll.

Blaßewitz. Der kürzliche Joseph Boninowski, geboren 1875 in Waldenburg, Kreis Stamslau, ist am 1. Juli vormittags von seinem Arbeitsherrn Erdmann in Böckwitz mit einem Betrage von 255,50 Mark und einem zweispännigen Fuhrwerk nach Dresden geschickt worden, hat das Fuhrwerk in Dresden stehen lassen und ist mit dem Gelde geschlüttet.

Klöschke. Der Bursche eines Husaren-Offiziers ließ einen jungen Menschen auf ein ihm anvertrautes Pferd sezen. Das Pferd starzte jedoch. Den Burschen fand man daraufhin, ebenfalls aus Furcht vor Strafe, in seinem Zimmer erhängt vor.

Langebrück. Dienstag mittag wurde am Bahnhofsvorper ein Einjähriger vom Schützen-Regiment vom Hufe überfahren und tot aufgefunden.

Schandau. Vor dem hiesigen Amtsgericht kam das Seeburg'sche Gut auf der Ostrauer Scheide zur Zwangsversteigerung. Käufer des Gutes war zu dem Preise von 17100 M. der Fabrikseigner Schloss in Dresden. Der Hypothekenauflauf beträgt rund 92000 M.

Wickau. Die hiesige Stadtkammer verurteilte den Kaufmannslehrling Walter Hermann Heinrich Lange aus Böhmen wegen schwerer Urfundensäuschung und Betrugs zu 2 Jahren Gefängnis. Lange hatte Ende Januar 1912 unter Vorlegung einer gefälschten Quittung einer Weizener Firma, bei der er damals in Stellung war, von einer dortigen Bank 8000 M. erschwinden, mit denen er nach Amerika floh. Als er dort das Geld verlor, wurde er aufgeweidet und nach Deutschland abgeschoben. In Hamburg stellte er sich dann freiwillig der Polizei.

Wickau. Die hiesigen Holzarbeiter, sowohl sie im sozialdemokratischen Holzarbeiterverband organisiert sind, beschlossen, in eine Gewerbebewegung einzutreten.

Glauchau. Der 17jährige Kaufmannslehrling Wild wollte vorgestern abend den Inhalt einer Tonne in die Wölde entleeren. Dabei stürzte er in den Fluß und wurde von der durch das Hochwasser angeschwollenen Strömung mit fortgerissen. Der junge Mann geriet in eine tiefe Stelle und ertrank. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

X Gibenstock. Gestern abend gegen 10 Uhr ereignete sich hier ein schweres Automobilunglück, indem das mit sechs Personen besetzte Automobil des hiesigen Stückereifabrikanten Paul Hager mit einem Milchgeschirr zusammenstieß. Hierbei wurden die Frau des Automobilbesitzers, sowie Herr und Frau Forstrentamman Koos von hier sofort getötet. Herr Hager, der Schwager des Herrn Koos, und der Chauffeur erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Beide Fahrzeuge gingen in Flammen. Das Werk des Milchwagens wurde zerstört. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß das Milchgeschirr auf der falschen Seite fuhr.

Mittweida. Schwer verunglückt ist am Sonnabend in einer hiesigen Weberei eine 21 Jahre alte Spulerin. In der Meinung, daß sich die Bühne des Fahrstuhls im ersten Stockwerk befunde, betrat sie gegen

das Verbot den Fahrstuhlschacht und stürzte mehrere Meter tief hinab. Die Verunglückte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, an deren Folgen sie in der Nacht zum Mittwoch im Stadtkrankenhaus starb.

* Zwickau. Vorgestern nachmittag fand im Verhandlungssaal der Amtshauptmannschaft die feierliche Einweihung des neuen Amtshauptmanns Regierungsrats Dr. Gräfe statt, der zuletzt bei der Reichshauptmannschaft Sachsen beschäftigt war.

* Grimma. Vor 500 Jahren, am 4. Juni 1514, verließ Wilhelm, Landgraf in Thüringen und Herzog zu Meissen, das Stadtrecht an Grimma. Die Stadt zählt sich, ihr tausendjähriges Jubiläum in den Tagen vom 6. bis 8. Juni nächsten Jahres würdig zu begehen. Man wird der Feier die Form eines Heimatfestes geben, zu dem bereits jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Einladung zur Teilnahme soll an alle ehrenwerten Grimmatzauer ergehen.

* Hartha. Für die Stadt Hartha ist mit dem 1. Juli die revidierte Stadtrechtsordnung in Kraft getreten. Die erste Ratssitzung unter der neuen Verfassung brachte dem Bürgermeister, Dr. jur. Voß, in Anerkennung seiner vorzülichen Wirksamkeit die durch den Stadtgemeinderat bestätigten Wohl auf Lebenszeit.

* Chemnitz. In der nächsten Stadtverordnetenversammlung steht die Frage der Eingemeindung von Göda und Heinersdorf auf der Tagesordnung. Man nimmt an, daß die Eingemeindung Gödas durchzuführen wird, während die Verhandlungen bezüglich Heinersdorfs schon jetzt aussichtslos sein sollen. — Auf dem Chemnitzer Schloßhöhe fürgte beim Transport von Fleisch ein 29jähriger Fleischergeselle von der Leiter und fiel so unglücklich mit der linken Körperhälfte auf einen Fleischhaken, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Der Bau von 120 Kleinwohnungshäusern, der von der Allgemeinen Baugenossenschaft in Aussicht genommen ist, soll an der Seidenstraße erfolgen. Das Stadtvorordnetenkollegium wird sich heute hiermit beschäftigen.

* Chemnitz. Ein Kleinwohnungstag fand auf Veranlassung der Amtshauptmannschaft in Chemnitz statt. Die Tagung war von Interessenten außerordentlich zahlreich besucht, auch zahlreiche Regierungsvorsteher wohnten den Verhandlungen bei. Amtshauptmann Michel eröffnete die Tagung und wies darauf hin, daß die Wohnungssorge im Mittelpunkt aller sozialen Bestrebungen stehe müssen. Trotz aller Bestrebungen habe man weiter nichts erreicht, als die Typen des Schäßmühlenhauses. Die Mietkasernen könne aber nie das Heim- und Heimzugeschäft im Wohnen groß werden lassen. Der Kampf gegen die Mietkasernen müsse mit aller Energie fortgesetzt werden und zu diesem Zwecke habe die Amtshauptmannschaft die Tagung einberufen. Ingenieur Kruschwitz aus Dresden hielt dann einen interessanten Vortrag über Wohnungssorge im Königreich Sachsen. Die Ausführungen des Redners gipfelten darin, daß er betonte, daß es mit Hilfe von Gemeindeverbänden und Gründung eigener Hypothekenanstalten zur Wirtschaftsleistung oder Beschaffung der zweiten Hypothek wohl möglich sei, der Wohnungsnot energisch zu Leibe zu rücken. Im Anschluß daran folgte ein Vortrag des Herrn Architekten Gerber aus St. Gallen. Besonderes Interesse erregten die von ihm vorgeführten Skizzen über Kleinwohnungen. Nachdem noch Gemeindvorstand Schulz geladenen hatte, richtete Amtshauptmann Michel in seinem Schlußwort an die Gemeinden und Großindustriellen die Bitte, alle Bestrebungen, die den Kleinwohnungsbau und das Einwohnerhaus fördern, nach Kräften zu unterstützen. Mit der Tagung war eine Ausschreibung von Plänen usw. verbunden.

* Plauen. Einem bedauerlichen Unglücksfall ist der 28-jährige Rentenempfänger August Braun zum Opfer gefallen, der sich in der letzten Zeit bei seinem Schwiegervater in der Hause Hazelrunner Straße Nr. 53 aufhielt. Im Traume war es dem alten, schon etwas schwachsinnigen Manne erschienenen, als müsse er bei einem Großfeuer mit Löschern helfen. Im Männerzustand lieferte er auf das Fensterbrett, öffnete die Fensterflügel und stürzte vier Meter tief in den gepflasterten Hof hinab. Bei dem Sturz hatte er Quetschungen des linken Schalters und des linken Beines, sowie mehrere Rippenbrüche erlitten, die gestern früh den Tod des Toten zur Folge hatten.

* Leipzig. Das Geppelin-Puffschiff „Sachsen“ flog vorgestern nachmittag nach zweistündigem Fahrtenspaß wieder zu einer längeren Fahrt auf, die es über Schleißhafen nach Merseburg führte. Hier wurde nach einstündiger Fahrt gewendet. Um 6.28 überflog die „Sachsen“ das Ausstellungsgelände und bestieß die bei 10 Seelundmetern unter Dr. Schröders Führung gemachte Fahrt um 6.51 mit glatter Landung im Lustschiffshafen Mockau. — In einem von Langstrecken verursachten Unstetigen Gedränge ist am Montag einem hiesigen Kassenboten beim Verlassen des Postschafdis mit der inneren Rocktasche eine Brieftasche mit 1680 Mark gestohlen worden. Nach Aage der Sache hat man die Spieldaten mit Bestimmtheit unter den internationalen Taschendieben zu suchen, von denen derartige kriminelle Gedränge sehr oft mit gutem Erfolge für sie ausgeführt werden. Eine Beschreibung der hier in Frage kommenden Diebe kann von dem Bestohlenen leider nicht gegeben werden. In der entwendeten Brieftasche befanden sich neben der aus 1 Tausendmarksschein, 6 Hundertmarksscheinen und 1 Zwanzigmarkschein, sowie etwas Silbergeld bestehenden Summe ein Notizbuch mit blauem Umschlag und mehreren Rezepten, auf denen Rezepte notiert waren, sowie das Vor Nr. 40644 der Wohltätigkeitslotterie des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgegend und ein Vor Nr. der Amt. Sachs. Postlotterie mit der Nummer 72608. Anscheinend hat dieselbe Diebstähne auch die dieser Tage auf dem Dresdner Hauptbahnhof verübten Brieftaschendiebstähle ausgeführt, bei denen einem Berliner Kaufmann außer Begleitums- und Wertpapieren 15000 Mark und einem Ingenieur aus Böhmen die Brieftasche mit 1000 Mark gestohlen wurden.